

nen Verstellung. Erststem waren mehrere Augen zu seien nicht rechtfertig am Zug. Und noch missglückten, Kärtchen, um dann bei dem Hotel Victoria zurückzurück über den Raum und hingen an den bereits in ziemlichem Tempo sich befindlichen Augen. Einer von beiden rief dabei bald eine Signallampe um und batte dabei sehr leicht zu Schaden kommen können. Ob das Personal den Vorgang bemerkte ist mit dem Schreiber dieser Szenen unbekannt. Sicher aber wäre es dem Zeit. Beim lebhaft erstaunten Lebhaft ergangen, der im belegten Augen die Leute hätte lassen wollen, um sie der verbreiteten Bestrafung auszuführen.

Der nachfolgende Vorgang beweist dies mit aller Deutlichkeit und zeigt in geradezu erschreckender Weise die Unfehligkeit eines großen Teils unserer Jugend.

Ein deutscher Überstand bei dem in Braga kommenden Lebenszug ist vor allem die dauernde Überfüllung. Ein Ver- schulden hierfür trifft die Eisenbahndirektion 2. Klasse nicht durch einen Wagen 4. Klasse erzeugt wird, da der Zug erst ab 11 Uhr als regulärer Personenzug in Braga kommt. Noch mehr Wagen aber auszubringen, dürfte kaum möglich sein und ein Zusammenbringen der Fahrgäste lädt sich unmöglich vermeiden. Nun konnte man im Laufe des Sommers immer feststellen, daß wohl die alten vernünftigen Arbeiter usw. einsteigen und Platz befreien, daß aber in der Regel die jungen Herren nicht einsteigen, sondern in der letzten Minute auf die Plattform sprangen. Die Alten durften im Wagen stehen und schwitzen, der edlen Jugend ging es draußen gut. Nachdem Unfälle vorgekommen waren und alles glückliche Zureden und festes Lustretten des Zugpersonals nicht half, rangierte die Verwaltung einfach Wagen ohne Plattform ein. Die Folge davon ist, daß es der Nachwuchs mehr als je verachtet, mit Wochenfahrten 4. Klasse in der 3. Klasse zu fahren. Am 12. Oktober stieg morgens in Bochum auch wieder eine ganze Anzahl jugendlicher Arbeiter in die 3. Klasse. Während der Fahrt revidierte der Schaffner und nahm, wie es ihm sein Dienst vorschreibt, alle Fahrkarten 4. Klasse weg. Der Geist des Aufruhrs machte sich sofort bemerkbar. Kaum hatte der Schaffner z. B. das eine Abteil verlassen, so stieg ihm doch ein Bürge auf am Zug während der Fahrt in das andere Abteil nach. In Klue angekommen, ballten sie sich zu einer Menge zusammen und unter Fluchen, Schimpfen, Stoßen und Schlagen drängten sie sich zum Stationsgebäude. Den Schaffner, der tatsächlich weiter nichts wie seine Pflicht getan hatte, stießen und schlugen sie in unerhörter Weise. Soebel wie auch anderer Bahnpersonal war leider nicht gleich zur Stelle und so wurde der Schaffner unter allgemeinem Gespuk und Gebrüll mit zum Stationsgebäude gebracht. Jeden anständigen Arbeiter sah der Etat über dieses Treiben. Hoffentlich gelingt es, die jugendlichen Helden für ihren Tatendrang in entsprechender Weise zu belohnen.

Und nun: Wann wird der Tag kommen, wo sich endlich alle vernünftigen Arbeiter von den grünen Jungen abwenden? Heute ist's noch so, daß der grüne Junge dem Alten sein Verhalten vorschreibt, seine Politik ihm dictiert und er ihn terrorisiert. Doch er das richtig lernt, wird schon am Ende begonnen, die zusammengehörige von "Jugendführern" unter Vorantragen der roten Fahne die Straßen durchziehen und unterrichtet werden, was "Politik" und welche die richtige ist.

Eine Lehre aber muß die Oeffentlichkeit aus diesen Vorfällen, welche nicht vereinzelt dasseien, ziehen. Die nach der Revolution eingerissene Ausbildungsfreiheit in unserer Jugend muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Mit eiserner Hand müssen derartige Rüpelaktionen bestimmt werden, wenn wir nicht in einem Chaos enden wollen. Die vernünftige Arbeiterschaft aber muss nun endlich einmal klug zeigen und sich von dem regierenden Geist der Opposition und Schlagwortpolitik loslösen. Duldet und unterstützt sie derartige Vorfälle weiter, dann hat sie das Recht verwirkt, an der wirtschaftlichen und politischen Führung in unserem Volk Hauptanteil zu nehmen.

### Vermischtes.

Eine imposante bayrische Hilfsaktion für die Minderheiten. In München hat sich aus den Erwerbszweigen aller Stände und Berufe, Landwirtschaft, Handel und Industrie, Wissenschaft, Wissenschaft und wissenschaftliche Ausschüsse gebildet, der im Verein mit allen Erwerbskreisen eine große Hilfsaktion für die Minderheiten in die Wege leiten will. Die Industrie erklärte, für jeden beschäftigten Arbeiter 100 Mark zu geben. Das ergibt für die Industrie allein 80 Millionen Mark. Die Arbeitnehmer wollen durch Überstunden und eventuell durch Ablösung eines bestimmten Teiles des Wochenlohnes auch bei der Sache mitwirken. Es sollen hier alle politischen und sonstigen Gegenstände überblickt werden.

**Exmaliger "Vollzugspräsident" verhaftet.** Der Vollzugspräsident München während der Räterepublik, Dörf, von Bräu Dörf, ist wegen zahlreicher Fahrraddiebstähle verhaftet worden.

Bon der ehemaligen Kronprinzessin Luisa. Der Bruder der fröhlichen Kronprinzessin Luisa, lebhafte Frau Toselli, Leopold Wölfling, der jetzt in einem Wiener Tuchhaus als Korrespondent tätig ist, erzählte einem Mitarbeiter des "Neuen Wiener Journals", seine Schwester lebe gegenwärtig in Brüssel. Sie habe Witte, einen geeigneten Wirkungskreis zu finden.

Schnee und Frost in Thüringen. Am Mittwoch morgen bereitete hier der erste Schnee. Die Bergspitzen ringsum waren weiß. Gleiche Waldungen kommen aus Kühn, wo durch Kälte und Schneefall die Kartoffelernte in Gefahr gerät. In Brotterode, sowie auf dem großen Antelberg waren am Mittwoch die Fenster zum ersten Mal gefroren. Die ganze Umgebung des Berges war mit einer dichten Schneedecke bedeckt. Dabei liegt der Hafer noch meistens auf dem Felde und das Grünmett auf den Wiesen. Auch die Kartoffeln sind noch zur Hälfte auf den Feldern. Saub und Winterstroh hat noch niemand holen können. Man steht deshalb mit großer Vergnügen dem Winter entgegen.

**Bevölkerungsangaben in England.** England hatte nach der vor einiger Zeit herausgekommenen statistischen Aufnahme für das Jahr 1920 eine Bevölkerungszählung von 491 000 zu verzeichnen, eine Zahl, die noch in seinem Augen vorher erwartet wurde. Allerdings stellt die Geburtenzahl von 667 782 Kindern auch die höchste die jetzt festgestellte Zahl dar, während die Sterbefälle von 19,4 Prozent bis niedrigste seit 60 Jahren ermittelt. Ritter ist.

**Rechts "Wiederholungen".** Mit einer Treffigkeit, die selbst in Berlin nicht ganz gewöhnlich ist, ging eine Dienstbotin am Kurfürstendamm vor. Hier hat der

Reichstag eine Sitzung im Gebäude des Reichstags abgehalten, bis er elegant einschlief. Höchstens der Sitzung in seiner Wohnung in der Wiesbadener Straße zu Wette lag. Hinzu kam, daß der Wohnungsinhaber am Kurfürstendamm vormittags an. Der Mieter gab ihm die Frau, ob der Herr Direktor wegen der Abschaltung seiner Büroeinrichtung schon mit ihr gesprochen habe. Die Frau erwiderte, daß sie von nichts wisse, und der Unterrichter meinte darauf, daß habe auch nichts auf sich, es sei alles besprochen und geregelt. Bald darauf fuhren drei Stehende mit einem zweitürigen offenen Plattenwagen vor, berichteten der Hausfrau, sie lämen von der Transportfirma, die mit ihr gesprochen habe, um die Einrichtung des Direktors abzuholen. Gleich darauf gingen, zwischen 11 und 12 Uhr mittags, die Stehende in die Bürosäume und räumten alles aus, was darin stand, Tische, Stühle, Klappstühle, Schreibtisch usw., auch alle Schriftstücke, sogar die Briefbogen und Akten der Firma luden sie auf und nahmen sie mit. Als der Direktor, von seiner Krankheit genesen, am nächsten Tage seine Arbeit wieder aufzunehmen wollte, fand er das Büro leer. Auch seine ganze Korrespondenz war verschwunden. In den Behältnissen befanden sich u. a. auch Schädel für Spielkinder im Werte von 1½ Millionen Mark.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Frankreich lehnt das Fünf-Jahr-Moratorium ab.**

Die Hoffnung auf Brüssel.

**Paris, 14. Oktober.** Nach einer von der Agence Havas veröffentlichten offiziellen Mitteilung trat gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Konferenz zusammen, um über die Haltung der französischen Regierung anlässlich des Markttages und seiner Folgen für die Reparationszahlungen zu beraten. Der von Sir John Grabbury der Reparationskommission übermittelte Vorschlag sieht, wie es in der Mitteilung heißt, in dem Teil, der den Plan einer Finanzreform enthält, tatsächlich umfangreiche Maßnahmen vor, deren Wirkung ganz besonders von dem guten Willen des deutschen Reiches abhängt. Der positive Vorschlag, der den Antrag begleitet und ein Moratorium für Deutschland auf 5 Jahre für alle seine Goldzahlungen vorsieht, erscheint schon jetzt als unannehmbar für die französische Regierung, denn er greift der Zukunft und dem Geschäftsbild Deutschlands für einen zu langen Zeitraum vor, ohne daß die Alliierten in dieser Beziehung irgendeine ernste Grundlage der Beurteilung besitzen. Im allgemeinen hat sich die Stellung der französischen Regierung seit der Londoner Konferenz im August d. J. nicht geändert. Die Erfahrungen in London bezogen sich ausschließlich auf das Moratoriumsgesetz Deutschlands, und die Entscheidung wurde der Reparationskommission überlassen. Da diese nur eine vorläufige Entscheidung getroffen hat, die sich ausschließlich auf die Zahlungen für 1922 bezieht, weil sie über die von Deutschland zufordernden Finanzreformen nicht entscheiden darf, so steht die Kommission von neuem vor derselben Frage. Indessen würde es logisch erscheinen, daß jede Entscheidung der Reparationskommission in dieser Beziehung aufgehoben würde, bis die alliierten Regierungen die gesamte Reparationsfrage auf der Brüsseler Konferenz, die im November oder spätestens Anfang Dezember zusammenentreten soll, wenn nicht geregelt, so doch weitestgehend geprägt haben.

Aus der Sitzung der Reparationskommission.

**Paris, 14. Oktober.** Wie die Agence Havas meldet, hielt die Reparationskommission gestern nachmittag eine offizielle Sitzung ab, in der die Prüfung der Finanzlage Deutschlands und der Maßnahmen zur Verbesserung einer neuen Krise fortgesetzt wurde. Das Dekret der deutschen Regierung, das den Verkauf mit ausländischen Teilen regelt, ist von den Alliierten günstig aufgenommen worden, jedoch sei es überzeugend, daß noch andere Maßnahmen ins Auge gefaßt werden müßten. Es bestätigt sich, daß eine Entscheidung wahrscheinlich noch nicht getroffen werden könne.

Brüggen fahrt von der Besichtigung deutschen Privatvermögens.

**Paris, 14. Oktober.** Die Kammer setzte gestern die Interpellationsdebatte fort. Ein erster Stelle interpellierte Adg. Canavelli (Cdg.) über den Matrosenstreit. Warceschow interpellierte über die Regierungsmöglichkeiten, um den Frieden aufrechtzuerhalten und eine gerechte Regelung der Forderungen an Deutschland sicherzustellen. Der Friede müsse sichergestellt werden. Weitungsverschiebenheiten beständen nur höchstlich der Mittel, die zum Friede führen. Viele Deutsche, die sich während des Krieges bereichert haben, hätten ihr Vermögen ins Ausland gebracht. Über Frankreich könne aus dem Friedensvertrag das Recht herleiten, daß Privatvermögen in Deutschland zu beschlagnahmen.

Um Kampf gegen den Versailler Vertrag.

**Frankfurt a. M., 14. Oktober.** Im Club für Handel, Industrie und Wissenschaft wandte sich Reichsminister Dr. Röder in einem Vortrag entschieden gegen die Meinung, daß man von den Reparationszahlungen des Versailler Vertrages möglichst wenig sprechen solle. Das Wilson-Programm sei von der deutschen Regierung als Grundlage der Friedensverhandlungen gefordert, und von den Alliierten anerkannt worden. Um einzelnen

wies der Mindestlohn auf daß Reparationszahlungen und bezogenen zwischen Frankreich und den Alliierten einiges zu tun habe die Einzelheiten des Wilson-Programms genau so wie auf die Reparationszahlungen und bestätigte das, daß nach der Novemberrevolution zunächst ebenso wie alle anderen der Staatsbediensteten verpflichtet sei. Unter Verantwortung des Staates, das in Frankreich, England, Italien und Amerika verpflichtet worden ist, zeigte er, wie die Alliierten diese freiwillig übernommene Bindung wieder zu zerreißen suchten. Nur durch Vertragstrübung ist es möglich gewesen, Deutschland entgegen dem Vertrag auch die Zahlung der Renten und Renten für die Kriegsschäden einzufordern. Und ihre Hinterbliebenen in den Söhnen der Militärs aufzuerlegen. Damit aber verpflichtete sich die Summe dessen, was Deutschland zu leisten nach der Novemberrevolution sich verpflichtet und womit die Alliierten sich zunächst aufzubringen gehabt hätten. Daraus ergab sich der Schluß, daß sich unter Kriegskämpfen mindestens ebenso gegen die falschen Grundlagen dieser viel zu weit gehenden Haftbarkeit wie gegen die darin enthaltene Schuldenlast richten muß.

Die Stabilisierung kann die Währung?

**Berlin, 14. Oktober.** Das Reichstabinett beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Beratung weiterer Maßnahmen, die zur Stabilisierung der Währung führen sollen. Besprochen wurde u. a. der Plan einer Währungsanstalt. Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Das Deutschland auch ist, die Unsere beschwert sich.

**Berlin, 14. Oktober.** Die Gedanken, welche in verschiedenen deutschen Städten den Ausländern für Erlangung der Aufenthaltsgenehmigung auferlegt werden, haben zu Vorstellungen bei den deutschen Behörden durch die englische Regierung geführt. Das englische auswärtige Amt sieht darin einen Verstoß gegen den Friedensvertrag. Die Beschwerde bildet zurzeit den Gegenstand der Beratungen bei den zuständigen Stellen in Berlin.

Welleidbesiegung der Untiere.

**Düsseldorf, 14. Oktober.** Wegen des Vorfalls am vergangenen Sonnabend in Oberkassel, wo ein Oberkasseler junger Turner im Einklang an eine Vereinsfestlichkeit von betrunkenen belgischen Marinestolzen erschossen worden ist, erschienen am Donnerstag nachmittag der belgische Delegierte der Rheinlandskommission von Neuz und der Ortskommandant bei dem Vertreter des Düsseldorfer Oberbürgermeisters in Oberkassel und sprachen ihm und der deutschen Regierung im Namen der Rheinlandskommission ihr Beileid aus.

Schweres Autounfall.

**Frankfurt a. M., 14. Oktober.** Zwischen Bad Soden und Gronberg im Taunus stürzte in einer Kurve ein mit 9 Personen besetztes Auto in einen Graben. Von den aus Frankfurt kommenden Insassen wurden drei auf der Stelle getötet und ein vierter schwer verletzt.

Die Stadt in einer politischen Wart.

**Wien, 14. Oktober.** In der Nebenstelle der polnischen Vorlesungskasse in Königshütte wurden angeblich von Einbrechern 40 Millionen Reichsmark und 150 Millionen polnisches Mark gestohlen. Einige Beamte der Nebenstelle sind verhaftet worden, da der Verdacht besteht, daß der Einbruch singulär ist.

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin vorüberlich mit 2725.

### Kirchennachrichten.

Wiederaufbau — Evangelische Kirche.

**Sonntag vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahlstunde:** Dfr.-Vorst. Matthies, vorm. 10½ Uhr Sonntagschule, abends 7 Uhr Familienabend. **Wittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde:** Pred. Meyer.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Seibmann. Druck u. Verlag Kautz Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Eis.

### Bücherangebot Nr. 11

## FÜNF KÜNSTLER-BIOGRAPHIEN

JEDER BAND Mk. 400.—

**Waldmann, Emil: Albrecht Dürer**  
(Mit 80 Vollbildern)

**Verhaeren, Emile D: Rembrandt**  
(Mit 60 Vollbildern)

**Verhaeren, Emile D: Rubens**  
(Mit 60 Vollbildern)

**Uhde-Bernays: Feuerbach**  
(Mit 60 Vollbildern)

**Rilke, Rainer Maria: Auguste Rodin**  
(Mit 60 Vollbildern)

Entwicklung, Eigentum und soziale Verwendung  
der charakteristischen Meister und Meisterwerke  
der neueren Zeit, an klare Nachbildungen  
ihrer wesentlichen Schöpfungen, allgemeinver-  
ständlich dargestellt.

## KAUFHAUS SCHOCKEN

Preise im Buchhandel freibleibend.



Wurst geben kräftige Fleischbrüh-  
zum Trinken, Kochen von Fleischbrüh-  
Suppen, Soßen, Ragouts, Gemüsen usw.

